

Begleiter auf der letzten Reise



Werner Strahl auf dem Balkon seiner Wohnung in Binningen (BL).

BASEL – Werner Strahl (68) ist für sterbende Menschen da und betreut Patienten, deren Angehörige einmal eine Auszeit brauchen.

Von Aline Wanner

Wenn Werner Strahl zum ersten Mal zu einer Tür hereinkommt, spürt er meist sofort, ob die Chemie stimmt. Das ist wichtig, denn Strahl ist während seinen Einsätzen nahe an den

Angehörigen, nahe am Patienten. Dieses enge Vertrauensverhältnis setzt ein gutes Übereinkommen voraus. Strahl macht für GGG Voluntas Begleitungen von kranken und sterbenden Menschen und übernimmt sporadisch auch Sitznachtwachen. GGG Voluntas

ist eine Non-Profit-Organisation, die Menschen unterstützt, die mit Krankheit, Trauer oder Tod konfrontiert sind. Strahl ist seit eineinhalb Jahren dabei, er hat in dieser Zeit rund zehn Personen zuhause begleitet.

Einfach da

Vor einem Erstbesuch informiert Beate Wölfle, Leiterin Begleitdienst und Bildungsangebote, Strahl über die Situation der Familie und den Zustand des Patienten. GGG Voluntas versucht, von Fall zu Fall passende Begleiter auszusuchen. Dabei spielen zum Beispiel Geschlecht, aber auch Wissen und Erfahrungen der Begleitperson und der zeitliche Rahmen eine Rolle. Wenn die Chemie zwischen den Angehörigen und Strahl gar nicht stimmt oder er sich den Anforderungen eines Falles nicht gewachsen fühlt, sagt er ab. Das passiert aber selten. Meist nimmt Strahl die Herausforderung an, lässt sich auf die Erfahrung ein. Im Moment geht Strahl etwa alle drei Wochen zu einem Ehepaar. Der Mann, Mitte Fünfzig, hatte einen Schlaganfall, wurde aus seinem gewohnten Leben gerissen und braucht nun rund um die Uhr Betreuung. Damit die Frau hin und wieder einen Abend für sich oder mit Freunden verbringen kann, betreut Strahl in dieser Zeit ihren Mann. Er geht mit ihm spazieren, sieht mit ihm fern, spielt mit ihm Memory, sitzt einfach da, ist einfach da. «Das ist das Wichtigste», sagt Strahl, «dass ich den Menschen immer das Gefühl geben kann, für sie da zu sein.»

FOTOS: ALINE WANNER, BASLERSTAB ARCHIV, ZVG

«Es soll sich niemand alleine fühlen» Bei den Begleitungen sieht sich Strahl als Zugbegleiter. «Ich hole die Sterbenden ab und begleite sie auf der Reise, die sie vor sich haben», sagt er. Dabei solle jeder Mensch den Weg wählen können, der ihm entspricht. «Es soll sich niemand alleine fühlen.» Er sieht es nicht als seine Aufgabe, zu erklären, was nach dem Tod kommt. Auf solche Fragen antwortet er aber mit christlichem Hintergrund. Um auf seine Einsätze vorbereitet zu

Die Serie «Freiwillig»

Baslerstab portraitiert in einer Serie zwölf Leute, die sich in der Freiwilligenarbeit betätigen oder ein Ehrenamt ausüben. Die Portraits erscheinen jeweils am letzten Donnerstag im Monat. Zu ihrem Engagement kamen die Portraitierten über GGG Benevol. 2011 ist das Europäische Jahr der Freiwilligenarbeit.

www.benevol-basel.ch

sein, hat Strahl sechs eintägige Kurse besucht. Inhalte waren zum Beispiel Kommunikation, Erhalten des psychischen und körperlichen Wohlbefindens bei Sterbenden, Erhaltung von sozialen Beziehungen, Sinnsuche. Strahl ist gelernter Schriftsetzer und war unter anderem als Produktions- und Verlagsleiter tätig. Nach einigen Jahren in der Gebäudeverwaltung arbeitete er vor seiner Pension während fünf Jahren als Leiter Reinigung im Bethesda-Spital.

Das Leben schätzen gelernt

Den Wunsch, Sterbende zu begleiten, hat Strahl schon seit Jahren. Zum ersten Mal mit dem Thema konfrontiert wurde er vor 40 Jahren, als er sich einer kleineren Operation unterziehen musste und alleine im Vorzimmer des Operationssaales lag. «Ich dachte, ich könnte hier jetzt sterben und niemand würde das merken», sagt Strahl. Auch bei einigen Todesfällen im Bekanntenkreis fiel ihm auf, wie wichtig eine externe Sterbebegleitung wäre. Dank seiner Tätigkeit, sagt Strahl, habe er sein eigenes Leben wieder mehr schätzen gelernt. Das sei wertvoll. Manche Situationen gehen ihm auch sehr nahe. Dann braucht er länger, um das Erlebte zu verarbeiten. «Wenn das nicht mehr funktioniert, muss ich damit aufhören», sagt Strahl. Solange will er aber noch da sein.

Alle Portraits
online lesen:
www.baslerstab.ch

